Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 2: Die Wohnung: der Bereich der Kinder in der Wohnung = L'habitation : la zone des enfants dans l'appartement = The home : the children's area in the home

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forum

Die Luft ausgegangen

Das preisgekrönte Projekt der USA für die Weltausstellung 1970 in Osaka ist Etatkürzungen zum Opfer gefallen. Die ursprünglich vorgesehenen Gesamtkosten von 9,3 Mill. Dollar wurden durch den amerikanischen Kongreß auf 4,8 Mill. gekürzt.

Das Wettbewerbsprogramm hatte den verschiedensten Auffassungen Raum gegeben, indem es keinerlei Einschränkungen in Hinblick auf die Form und den Inhalt des Pavillons vorsah, sondern lediglich die Gesamtherstellungskosten fixierte. Als beschränkter Wettbewerb formuliert, hatte die Aufforderung der US Information Agency, Vorschläge für den Ausstellungspavillon einzureichen, zu den verschiedensten Formulierungen geführt – von nationalgestimmter Selbstdarstellung bis zur Negierung jeglicher baulichen Substanz.

Der von der Jury einstimmig mit dem I. Preis ausgezeichnete Entwurf des Architektenteams Rudolph DeHarak und Chermayeff & Geismar, mit Davis, Brody & Ass. zeigt einen Ballon, der mit seiner starken architektonischen Form den Vorzug der optischen Wirksamkeit mit dem der Wirtschaftlichkeit verband. Die umhüllende Ballonwand sollte als riesige Projektionswand dienen, auf der dem Besucher beim Aufsteigen der inneren Rampe Kurzfilme aus dem amerikanischen Leben gezeigt werden, von der oberen Plattform aus Raumfahrfilme und beim Hinabsteigen der Rampe die USA aus der Vogelschau.

Interessant erschienen zwei weitere Wettbewerbsergebnisse:
Ein Projekt, das alle Zonen unter, auf und über der Erdoberfläche aktiviert, reichten die Architekten Isamu Noguchi & Pavillion Ass. ein. Sie schlugen eine Untergrundausstellung vor, deren Lage auf der Erdoberfläche durch eine abstrakte Mondlandschaft definiert ist. Zwischen und auf wildbemalten Kunststoffgebilden soll sich der Besucher hier – im Schatten von Ballonen erholen können, deren größter über einem riesigen Krater schwebend den Pavillon auf weitere Distanz markiert.

Das Projekt schied aus wegen des ungelösten Besucherstromes.

Aufsehen erregte das Projekt der Architekten Arnold Saks und James S. Ward mit James Stewart Polshek, ein Aluminiumraumtragwerk, auf dem 600 Fernsehkabinen montiert sein sollten. In diesen Kabinen sollte der Besucher in Gruppen bis zu 6 Personen die Möglichkeit haben in freier Wahl jedes beliebige amerikanische Fernsehprogramm zu sehen, das in Lifesendungen aus allen Orten der USA übertragen worden wäre. Der Raum unter der Tragstruktur sollte als allgemeiner Informations- und Wartebereich benutzt werden.

Man versprach sich von diesem Projekt ein direktes und eindrückliches Gefühl von der freiheitlichen Struktur der Vereinigten Staaten, fand aber die Überwachungs – und Verhaltensprobleme unlösbar, die diese 600 Kabinen mit sich gebracht hätten.

Unter dem Druck der Etatkürzungen scheint dem preisgekrönten Projekt nun etwas die Luft ausgegangen zu sein. Seine Überarbeitung führte zu einer Version, die in kleinerem Maßstab, jetzt aufgelöst in vier Halbkugeln die Idee der umhüllenden Projektionswand beibehält. Die weitere Budgetkürzung ließ die ursprüngliche Idee endgültig verflachen. Man wird ein Projekt ausführen – eine Kabelgespannte, luftgetragene Kuppel, die eine Fläche von 8000 qm bepflanzten Terrassen überspannt. Mit der ursprünglichen Idee hat dieses Projekt allerdings nur noch das Material gemeinsam. Man wundert sich, was aus den anderen Projekten geworden wäre.

(Abb. Forum)

1
Preisgekrönter Wettbewerbsentwurf.
Ansicht und Schemaschnitt.

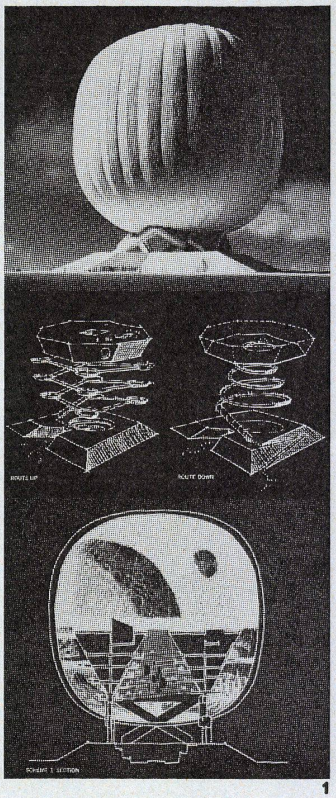
2
Überarbeitete Fassung des Wettbewerbsentwurfes.
Ansicht, Schemaschnitt, Grundriß.

3
Das zur Ausführung vorgesehene Projekt.
Ansicht, Schnitt.

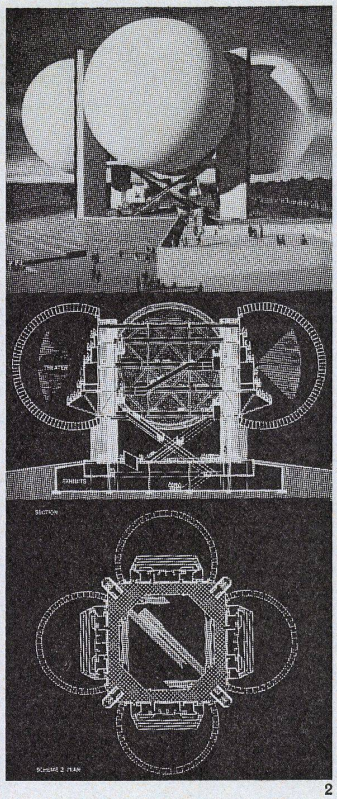
4
»Abstrakte Mondlandschaft«, Modellansicht.

5
»Fernsehstruktur«, Grundriß, Ansicht.

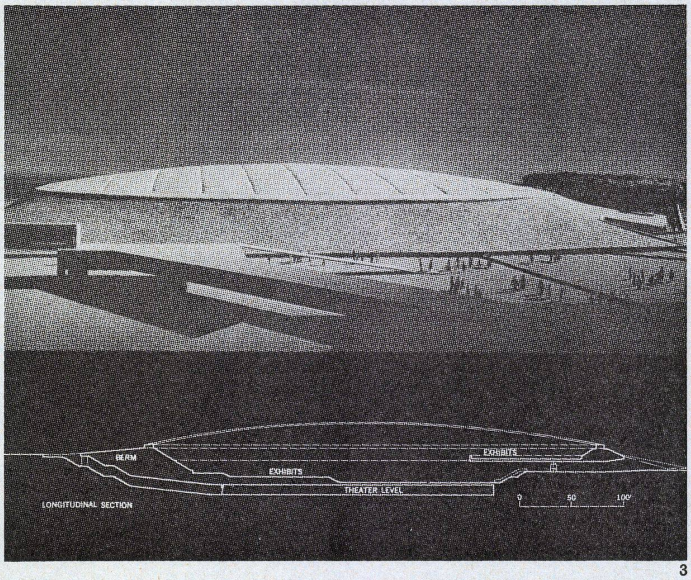
6
Dachaufsicht.



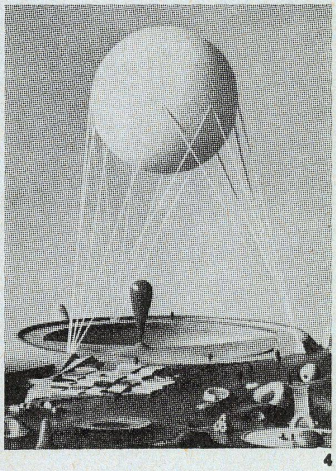
1

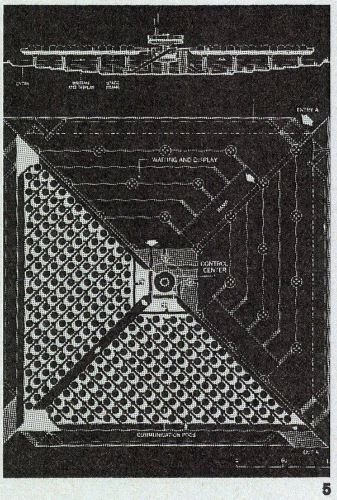


2

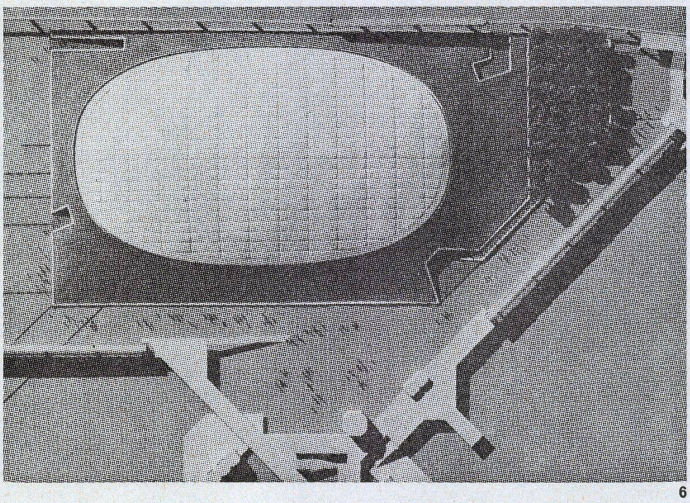


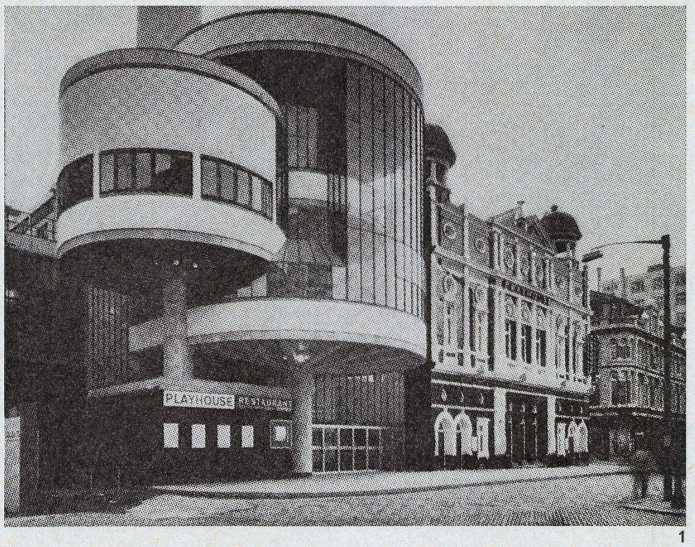
3


4

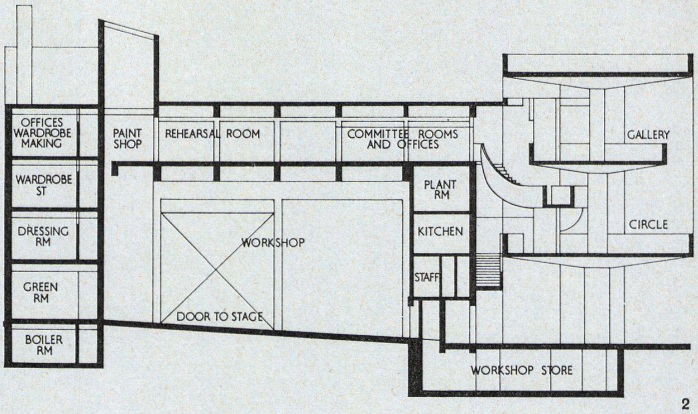


5

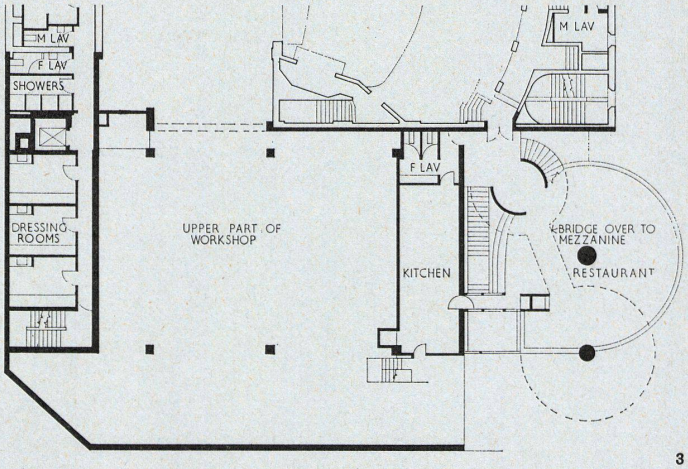

6



1



2



3

Gelungene Erweiterung

Man ist gewohnt, daß Renovationen sich in Bescheidenheit zu gefallen haben – um so mehr überrascht die Erweiterung des Schauspielhauses Liverpool.
1911 als eines der ersten Repertoiretheater gegründet, verfügte dieses Schauspielhaus über einen ansprechenden, 750 Personen fassenden Zuschauerraum, die Foyerräume aber, die technischen Nebenräume und Einrichtungen bedurften dringend einer Erneuerung und Erweiterung.
1964 hatten die Architekten Hall, O'Donahue & Wilson den Auftrag erhalten, Vorschläge für die Umgestaltung zu erarbeiten. Durch die Überbauung eines ehemaligen Innenhofes wurde eine Konzeption möglich, die den Erfordernissen dieses Theaters voll und ganz entspricht. Eine 17,68 × 17,07 × 8,23 m große Werkstatt mit Anlieferung und Direktverbindung zur Bühne, vertikal verbunden damit der Malraum mit direkter Beziehung zum Bühnenturm. Durch Aufstocken wurde die Nebenraumfläche verdoppelt. Das Einverständnis der Genehmigungsbehörden ermöglichte die Konzeption der ineinander verschränkten, radialen Auskragungen.
Da man bei einer Schließung des Theaters über den ganzen Zeitraum des Umbaus eine Abwanderung des Publikums befürchtete und Personalumstellungen vermeiden wollte, legte man die Bauzeiten in drei verlängerte Sommerspielpausen, insgesamt 10½ Monate. Die Teil- und Ganzfertigstellungen feierte man zusammen mit den Premierenvorstellungen.
Die Erweiterung des Schauspielhauses Liverpool war eine Bauaufgabe, die sich mit den größten räumlichen und finanziellen Beschränkungen auseinanderzusetzen hatte. Durch Phantasie und Initiative aller Beteiligten ist hier eine Lösung entstanden frei von jeder ängstlichen Beschränktheit.

(Abb. Arch. Journal)

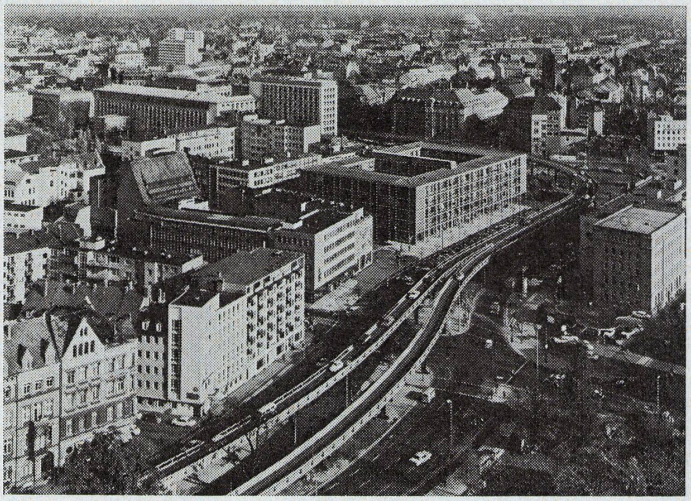
1
Ansicht vom Williamson Square. Eingang, Foyer, Restaurant.

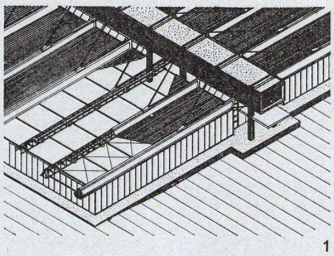
2
Schnitt durch die Erweiterung.

3
Grundriß. Weiße Mauerteile – alter Bestand. Schwarze Mauerteile – Erweiterung.

Baukastenbrücke

Am 1. November 1968 wurde Europas längste und modernste Schnellbrücke dem Verkehr übergeben. Sie überspannt in Hannover den Aegidientorplatz. Sie hat die Aufgabe, einen Teil des Verkehrs über diesen Knotenpunkt hinzuleiten und ihn dadurch zu entlasten.
Das 600 m lange Brückenbauwerk besteht aus vorfabrizierten Stahlbauelementen, die jederzeit wieder demontierbar sind und mit beliebiger Streckenführung für neue Bauaufgaben eingesetzt werden können. Mit Rücksicht auf den Berufsverkehr wurde Hannovers Schnellbrücke nach einem minutiösen Zeitplan an fünf Wochenenden errichtet, so daß der Verkehr jeweils nur für kurze Zeit unterbrochen werden mußte. Als Einsatzdauer sind 10 Jahre vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt soll die langfristige Verkehrsplanung der Stadt Hannover mit Straßen- und U-Bahnbau verwirklicht sein.



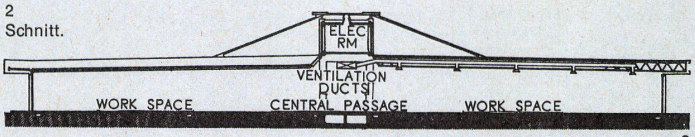


1

1
Isometrie.

3
Ansicht.

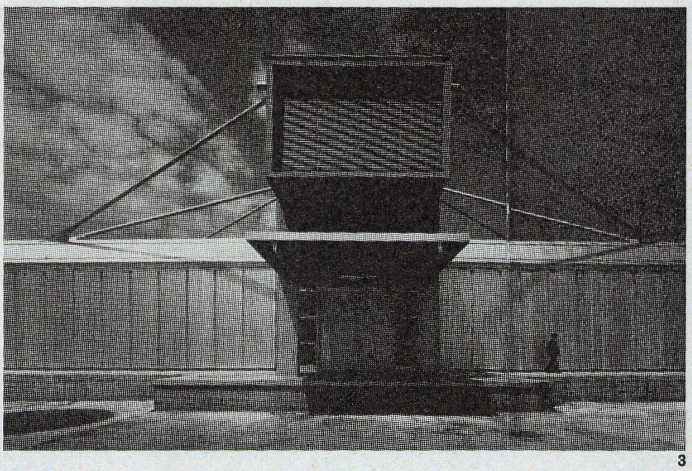
2
Schnitt.



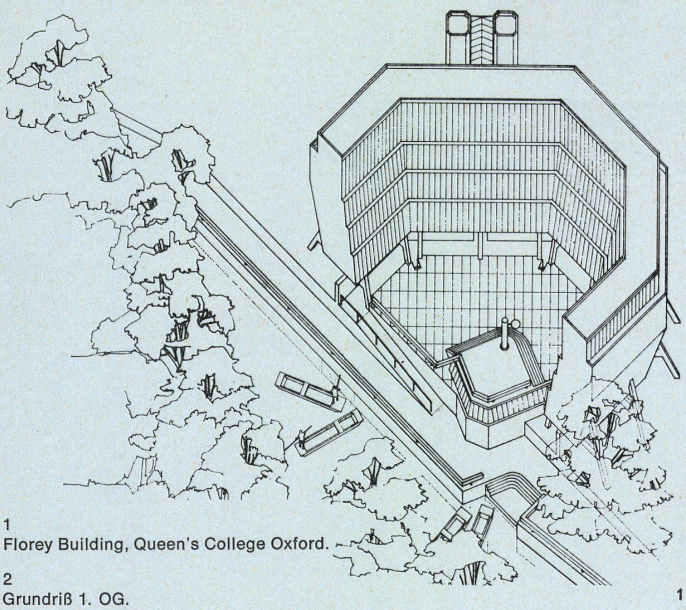
2

Fabrikhalle in Japan

Die neue Fabrikhalle der Tosho Printing Werke in Haramachi, Japan – geplant vom Tangeteam, zeigt eine lineare Struktur, die auf der Luftführung und der Energieverteilung beruht.
Um einen weitgespannten, stützenfreien Innenraum zu erhalten, wurden die Dachträger an dem betonierten Hauptleitungskanal abgehangen. Die Verteilungsleitungen befinden sich in dem räumlichen Stahlfachwerk der Dachträger.



3

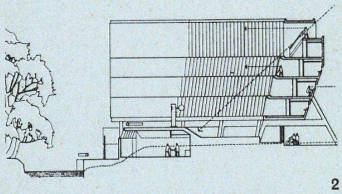


1

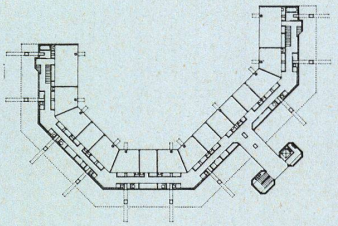
1
Florey Building, Queen's College Oxford.

2
Grundriß 1. OG.

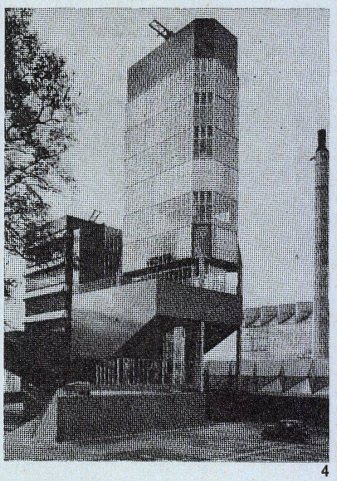
3
Schnitt durch den Frühstücksraum.



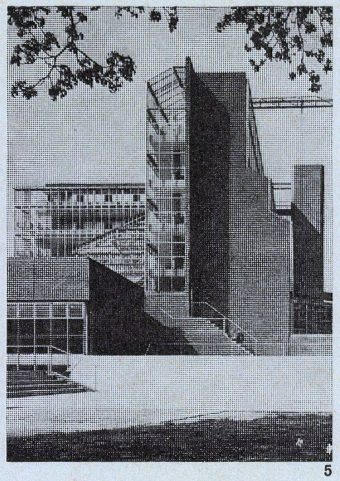
2



3



4



5

College von James Stirling

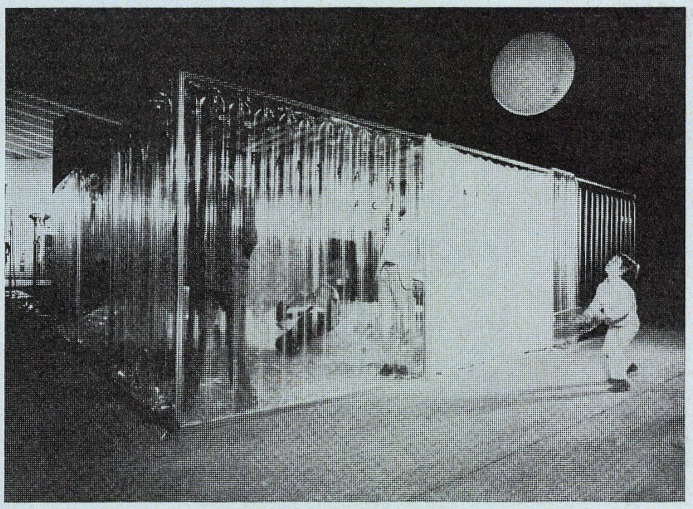
Nach Leicester und Cambrindge dokumentiert nun auch Oxford seine architektonische Aufgeschlossenheit, indem es die Planung für den Neubau des Florey Buildings des Queen's College an den Architekten James Stirling vergab.
Das Collegegebäude, ähnlich traditionellen Anlagen dieser Art auf einen inneren Bereich orientiert, bezieht als Raumabschluß die Bäume des gegenüberliegenden Flußufers als natürliche Begrenzung in die Komposition ein. Das Gebäude enthält 80 Einzelzimmer für Studenten und Lehrpersonen, die erforderlichen Nebenräume und einen Frühstücksraum unter dem Plateau des Innenhofes.

Wie bei dem Laborgebäude in Leicester und dem Bibliotheksgebäude in Cambridge verwendet Stirling seine formalästhetische Formensprache, die sich einer objektiven Wertung zu entziehen sucht. Wenn auch die Forderung – Form folgt der Funktion ihre Aktualität verloren hat, so scheint es doch, als ob Stirling durch das Übertragen seiner formalen Elemente auf verschiedene Bauaufgaben, seine Ästhetik selbst in Frage stellt.

(Abb. AD 10/68)

4
Laborgebäude in Leicester.

5
Bibliotheksgebäude der Historischen Fakultät in Cambridge.



Transparente Welt

Quasar Khanh stellte auf der Triennale in Mailand im September letzten Jahres dieses aus luftgefüllten Kunststoff bestehende Haus aus. Khanh, Franzose, Ingenieur und Designer, vor 30 Jahren in Haiphong in Nordvietnam geboren, zeigte zum ersten Mal ein Milieu, das ausschließlich aus diesem Material besteht.
Das Material, verstärktes PVC, wurde von der Feuerwehr genehmigt. Es ist teils transparent, teils weiß, braun oder schwarz. Das Haus wird aus Sektionen aufgebaut. Jeder Kanal einer solchen Sektion wird gesondert aufgeblasen, die Sektion wird in einem Aluminiumrahmen gesammelt.
1000 Häuser dieses Typs wurden bereits für eine Oasenstadt in der Saudiarabischen Wüste bestellt. Die Kosten für ein 1–2-Familienhaus sind auf 8000–12 000 DM veranschlagt. Die Häuser sollen in Frankreich hergestellt und in Tüten verpackt geliefert werden.

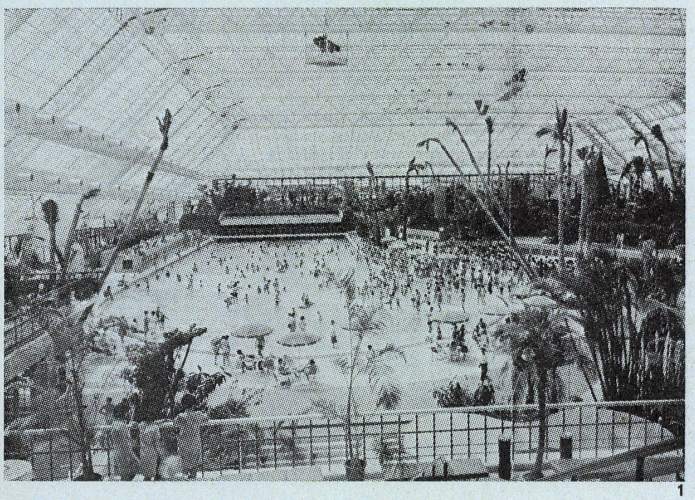
Aktive Erholung

Wachsendes freizeitliches Konsumbewußtsein läßt überall, so auch in Japan, Zentren entstehen, in denen auf engem Raum Möglichkeiten geboten werden, seine Freizeit zu intensivieren. So entstand eine Autostunde von Tokio entfernt Summerland – für maximal 13 000 Personen pro Tag geplant und von fast ebenso vielen frequentiert –, das mit seinen vielfältigen Einrichtungen die Aufgabe übernimmt, maximales Freizeitgefühl zu vermittel. Um das aktive Moment der Erholung zu unterstreichen, wurden möglichst viele Elemente dynamisch gestaltet. Das Dach, ein 160×180 m überspannendes räumliches Tragwerk wurde gekippt, die Dekoration veränderlich gehalten. Wellen und tropische Palmen rauschen im künstlichen Wind.

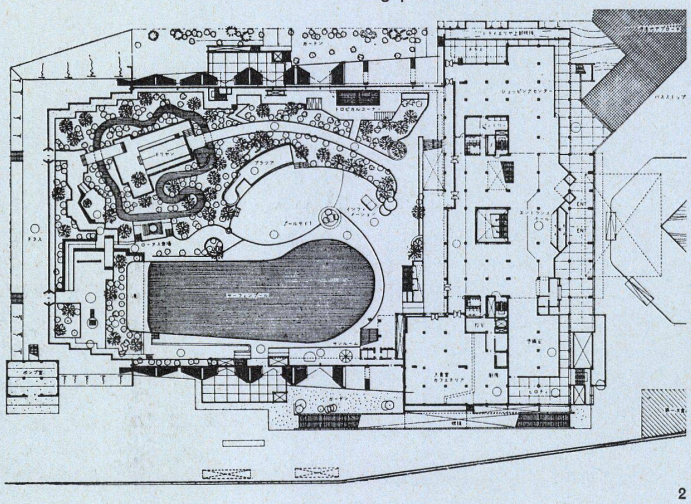
(Abb. AD 7/68)

1
Ansicht von Summerland.

2
Lageplan von Summerland.



1



2